

Spuren führen nach Westafrika

Sylvias Schopfs Krimi „Zeit für Rache“ spielt in Frankfurt und Burkina Faso



Autorin Sylvia Schopf – hier vor dem Weltkulturen Museum am Frankfurter Mainufer – reist seit vielen Jahren nach Westafrika. So lag es für sie nahe, ihren neuen Krimi in Frankfurt und Ouagadougou anzusiedeln. (Fotos: Napiontek)

VERENA NAPIONTEK

Der Bucheinband zeigt ein Zebrafell – und doch ist „Zeit für Rache“ auch ein Regionalkrimi aus Hessen. Autorin Sylvia Schopf hat ihre spannende Geschichte nämlich in Frankfurt und in Burkina Faso angesiedelt.

Sylvia Schopf ist Schriftstellerin, Schauspielerin, Hörfunkjournalistin – und Reisende. Der gerade erschienene Roman „Zeit für Rache“ ist ihr zweiter Krimi. Ursprünglich wollte sie das Buch gar nicht in ihrer Heimatstadt Frankfurt spielen lassen. Dazu wurde sie von ihrer Agentin überredet. Nun aber kann Schopf dem lokalen Bezug auch viel abgewinnen. „Die Leser mögen es, bekannte Orte im Buch wieder zu erkennen“, erzählt Schopf. Gerade in einer globalisierten Welt sei es für viele doch wichtig, Vertrautes zu erfahren.

Die Autorin macht neugierig auf eine andere Welt

Die Autorin selbst ist dagegen gerne und oft unterwegs. Das Reisen gehört ganz einfach zu ihrem Leben. Nach dem Studium (Erziehungswissenschaften, Kunst und Theologie) machte Sylvia Schopf eine Schauspiel Ausbildung, danach gründete sie das mobile Krick- Krack-Theater. Bald kam sie dann auch zum Schreiben. Neben Theaterstücken verfasst Schopf vor allem Kinderbücher. Als sie einen Verleger für ihre Lyrik suchte, hieß es: „Lyrik verkauft sich schlecht“. Stattdessen suchte der Verleger damals aber einen Kriminalroman. Die Freunde hatten ihr

gesagt: „Du schreibst spannend.“ Und so machte sich Schopf an die Arbeit.

„Madonna gesucht“ war schnell geschrieben. Im Mittelpunkt steht eine junge Frau, die, ohne es zu ahnen, in kriminelle Machenschaften verwickelt wird, welche sie in große Gefahr bringen. Das Buch, indem es um Kunstdiebstahl geht, ist kein typischer Polizei-Krimi, sondern eher psychologisch angelegt.

Sylvia Schopf wollte danach einen zweiten Krimi schreiben, doch immer fehlte die Zeit. Ihre anderen Arbeiten, etwa die Schauspielerei, verlangten ihr viel ab und standen im Vordergrund. „Ich kann nicht schreiben, wenn ich immer wieder unterbrechen muss“, erklärt Sylvia Schopf, die in Bad Homburg geboren wurde und im Rhein-Main-Gebiet aufgewachsen ist. Und so ließ sie sich für „Zeit für Rache“ auch ganz viel Zeit. Nach einigen Jahren ist aus der Anfangsidee ein richtig spannendes Buch geworden.

Schopf bezeichnet sich selbst als „Zetteltante“. In einem großen Ordner sammelt sie Ideen und Informationen. Da ist dann auch einiges zusammengekommen. Ganz viele eigene Erlebnisse und vor allem Beobachtungen fließen in die Bücher ein.

Der Rest kommt beim Schreiben

Ihren Anfang nimmt die Geschichte in „Zeit für Rache“ im Frankfurter Weltkulturen Museum am Mainufer. Mitten in den Vorbereitungen zu einer Ausstellung verschwindet die attraktive Ausstellungsleiterin Ilena Willecke-Berghaus spurlos. Aus der harmlosen Vermisstenmeldung entwickelt sich ein mysteriöser und abgründiger Kriminalfall. Hinter den Kulissen des Museums brodeln es nämlich genauso heftig wie im Privatleben der Vermissten. Das Umfeld beschreibt Sylvia Schopf lebendig. Dort kennt sie sich aus, schließlich hat sie zehn Jahre in Sachsenhausen gewohnt. Heute lebt die Autorin im Norden Frankfurts.

Aber da sie auch viel im Ausland unterwegs war und ist, ist es ihr ein Anliegen, auch diese Erfahrungen weiterzugeben. So geht es in „Zeit für Rache“ um Hexerei und falsche Fährten. Die Ermittlungen führen die Frankfurter Kommissare Christian Voss und Marina Ewers vom Museumsufer in Frankfurt bis ins westafrikanische Burkina Faso. Spannend ist nicht nur die Krimihandlung, sondern auch, was man über das Leben in Ouagadougou und die Sitten in Burkina Faso erfährt. Ein Land, in dem Sylvia Schopf nach eigenen Aussagen ein anderes Verhältnis zur Zeit bekommen hat – quasi bei aller Betriebsamkeit die Langsamkeit entdeckte. „Wir Westler können dort eine ganze Menge lernen.“ ...

Einen Folgekrimi hat Sylvia Schopf bereits im Kopf. Der soll dann in Andalusien spielen. Die Leser dürfte das freuen.

„Zeit für Rache“, Gmeiner-Verlag, 276 Seiten, 9,99 Euro.